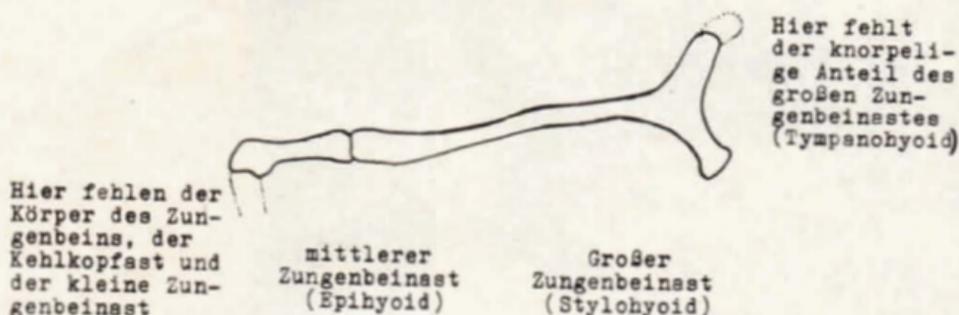


Verwachsung des Zungenbeines mit dem Unterkiefer beim Reh

Im Sommer 1969 schoß ein Jäger in einem Revier des Kaiserstuhles einen im Wildpret guten und in jeder Weise unauffälligen Rehbock. Bei der Präparation des Unterkiefers für die Gehörnschau fiel ihm am rechten Unterkieferast eine zusätzliche Knochenbildung auf, die aus zwei miteinander verbun-



denen etwa 1 cm und 3 cm langen Knochenspannen bestand und ungefähr im Bereich der Wurzel des hintersten Backenzahnes mit dem Unterkiefer verwachsen war. Nach seinen Angaben waren sowohl nach vorn als auch nach hinten noch weitere kleinere knöcherne bzw. knorpelige Teile vorhanden gewesen, die aber beim Präparieren zu Verlust gingen. Der rechte Unterkieferast war in seiner Mitte nicht wie normal nach außen geschwungen, sondern etwas nach innen, also zungenwärts eingedrückt.



Unsere Untersuchung ergab folgendes: Es handelt sich um das rechte Zungenbein, das normalerweise in der Zunge verbleibt und dem Jäger im allgemeinen kaum zu Gesicht kommt. Die Skizze zeigt, welche Teile noch vorhanden sind und welche fehlen. Daß eine Verwachsung mit dem Unterkiefer auftrat, ist möglicherweise durch eine in sehr früher Jugend erfolgte Verletzung (Autounfall, Anfliehen eines Zaunes o. ä.) zu erklären. Dabei wurde wohl der Unterkiefer nach innen eingedrückt und deformiert. Es entstand eine Berührung zwischen Unterkiefer und Zungenbeinast, aus der die dargestellte Verwachsung resultierte.

Professor Dr. Englert